

Stand der Kulturen

20. Kalenderwoche 2025

13.05.2025

Die seit Februar anhaltend niederschlagsarme Witterung führt auf allen Böden zu ungewöhnlich niedrigen Wassergehalten im Oberboden, vermehrt auch schon in tieferen Bodenschichten. Nur auf den besseren Böden ist in tieferen Schichten noch Bodenwasser für das Wachstum der Winterungen verfügbar. Unter allen Sommerungen ist das Wasser knapp. Der ständige Wind trocknet die teilweise noch gering bedeckten Böden in den Sommerungen zusätzlich aus. Ohne Düngung ist die Nährstoffnachlieferung aus der Mineralisierung im Boden durch Trockenheit und geringe Bodentemperaturen begrenzt. Der Krankheitsdruck bleibt aufgrund der Trockenheit gering. Aktuell zeigt die Vegetation einen Vorsprung von zwei Wochen zum langjährigen Mittel.

Wintergetreide

- Wintergerste blüht, Roggen, Triticale und Sommergerste in Herbstsaat im Stadium Ährenschieben
- Weizen befindet sich noch im Längenwachstum, erste Bestände beginnen die Ähren zu schieben
- mit Ausnahme Wintergerste sehr niedrige Wuchshöhen
- Trockenstellen auf sandigen und mittleren Böden sichtbar, vor allem auf Sand schwache Bestandesentwicklung deutlich sichtbar, einzelne Winterroggenbestände schieben keine Ähren
- Spätsaaten in der Entwicklung sichtbar zurück, oft auch gering bestockt
- Sommerhafer in Herbstsaat ähnlich entwickelt, wie die spät gedrillten Winterungen
- geringes Krankheitsauftreten

Winterraps

- Gros der Bestände abgehende Blüte (BBCH 67) bis Blühende (BBCH 69)
- aufgrund der aktuellen Trockenheit auch auf mittleren Böden Trockenstellen sichtbar, auf Sandböden teilweise Teilschläge vertrocknet

Sommergetreide und Leguminosen

- Bestände aktuell in Abhängigkeit vom Aussaattermin im Stadium Bestockung bis Längenwachstum (Getreide) bzw. Blattentwicklung (Leguminosen)

Zuckerrüben

- die meisten Rüben haben BBCH 14 oder 16 erreicht
- erste Schwarze Bohnenläuse (unter Bekämpfungsrichtwert) beobachtet, auch Rübenfliege tritt vermehrt auf (Warndienstmeldungen beachten)
- Trockenheit schränkt weiterhin Wirksamkeit von Bodenherbiziden massiv ein

Mais

- in diesem Jahr kam der Mais tendenziell später in den Boden als in den Vorjahren
- das Gros der Bestände ist im 2-3 Blattstadium
- glücklicherweise besteht aktuell kein hoher Wasserbedarf

Kartoffeln

- zeitig gepflanzte Bestände laufen auf
- Trockenheit schränkt Wirksamkeit von Bodenherbiziden massiv ein

Ackerfutter (ohne Mais) und Grünland

- die Niederschläge Anfang des Monats fielen insgesamt sehr gering aus, so dass der anhaltende Wassermangel sich nunmehr durch deutlich sichtbare Trockenschäden in den Kulturen bemerkbar macht
- auch auf besseren Böden findet häufig kein Massenwachstum mehr statt
- angesichts weiterhin überdurchschnittlicher Strahlungswerte schreitet die Qualitätsentwicklung auch der Klee- und Luzernegrasbestände rasch voran, was insbesondere in den südwestlichen Landesteilen häufig zu einem Überschreiten des optimalen Erntetermins trotz geringer Aufwuchsmengen geführt hat
- die meisten Futterroggenbestände sind abgeerntet bei insgesamt unterdurchschnittlichen Erträgen
- beweidete Bestände auf Sandböden wachsen kaum noch nach, so dass zusätzliche Flächen zugeteilt werden müssen
- Bestände auf tief entwässerten Niedermoorböden dürften trockenheitsbedingt ebenfalls früher als üblich zur Ernte anstehen
- lediglich Niedermoore mit wurzelnahen Grundwasserständen bieten derzeit noch relativ gute Wachstumsbedingungen

KONTAKT

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LFA)

Institut für Pflanzenproduktion und Betriebswirtschaft

Gabriele Pienz, Dr. Volker Michel, (SG Sortenwesen und Biostatistik) und Dr. Ines Bull, Dr. Jana Peters, Andreas Titze, Carolina Wegner (SG Acker- und Pflanzenbau), Stephan Alvers (IFT) und Dr. H. Heilmann IPB

18276 Gülzow - Prüzen, Dorfplatz 1 / OT Gülzow

Telefon: 0385 / 58860232

[g.pienz@lfa.mvnet.de]